

Hafenstadt und Zollstation

Noch nie wurde die Geschichte der Stadt Zürich in der römischen Zeit so umfassend dargestellt: Die neueste Publikation der Kantonsarchäologie Zürich zeigt das Bild einer prosperierenden Kleinstadt.

Vom Lindenhofhügel, dem Kern der keltischen Vorgängersiedlung, dehnte sich ab der Mitte des ersten Jahrhunderts n.Chr. die römische Siedlung rasch gegen die Limmat und darüber hinaus aus. Zweihundert Jahre lang blühte die zur Zollstation erhobene Kleinstadt auf und profitierte von ihrer Lage am Handelsweg von den Bündner Alpenpässen in die nördlichen Provinzen. Dann setzten unruhige Zeiten ein und die Bevölkerung zog sich in das Kastell auf dem Lindenhof zurück, das im zweiten Viertel des 4. Jh. n.Chr. neu errichtet worden war. Turicum wuchs zu einer Kleinstadt heran, die ihren Bewohnerinnen und Bewohnern manche Annehmlichkeit bot. Weitreichende Beziehungen prägten bauliche Details und brachten Gebrauchsgüter und Kunsthandwerk aus fernen Gebieten hier hin. Die Archäologin Annina Wyss Schildknecht kann in ihrer Dissertation ein innerstädtisches Strassennetz rekonstruieren, das verschiedene Quartiere erschloss. Das Siedlungszentrum befand sich auf dem Lindenhof. Ein Laufbrunnen bezeugt dort das Privileg von fliessendem Wasser und lässt auf eine begüterte Bewohnerschaft schliessen. Ein öffentliches Zentrum befand sich am linken Limmatufer, wo eine grosszügige Thermenanlage und Kultbauten standen. Eine Deponie in Brückennähe kann als Beleg einer geregelten Abfallentsorgung gedeutet werden. Schiffsanlegestellen an beiden Limmatufern verdeutlichen die zentrale Rolle der Flussschifffahrt.

Annina Wyss Schildknecht: «Die mittel- und spätkaiserzeitliche Kleinstadt Zürich/Turicum. Eine Hafenstadt und Zollstation zwischen Alpen und Rheinprovinzen», 388 Seiten, 327 Abbildungen, 58 Tafeln, 5 Beilagen. Fr. 65.–, www.fo-shop.ch.

«Biodiversität so vermitteln, dass es Spass macht und einleuchtet»

Das Naturnetz Knonauer Amt will die Biodiversität in der Region fördern

Die Standortförderung will mit dem Projekt Naturnetz alle Akteure im Bereich Biodiversität vernetzen. Anstelle des geplanten Workshops gab es zum Projektstart separate Online-Workshops mit Gemeindebehörden und Werkdiensten, Fischern und Jägern, Bauern und Naturschutzorganisationen.

VON BERNHARD SCHNEIDER

«Es hat erstaunlich gut geklappt» bilanziert Standortförderer Johannes Bartels die Erfahrungen mit den Online-Workshops zum Naturnetz Knonauer Amt. Vor der Corona-Pandemie war ein Workshop im Casino Affoltern für Juni 2020 geplant. Dieser wurde zuerst auf Januar 2021 verschoben und mithilfe einer Online-Befragung der wichtigsten Zielgruppen gezielt vorbereitet. Um nicht noch mehr Zeit zu verlieren, wurden nun anstelle eines einzigen Workshops gleich deren sechs durchgeführt, allerdings online, mit jeder Zielgruppe etwa anderthalb Stunden lang.

Motivierte Beteiligte

Johannes Bartels stellt eine positive Einstellung aller Anspruchsgruppen gegenüber dem Naturnetz-Projekt fest und meint, es habe sich gelohnt, nicht länger zuzuwarten: «Ich habe die Workshops als sehr effizient und ergiebig wahrgenommen, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren motiviert und engagiert bei der Sache.» Projektleiter Nathanaël Wenger, Knonauer Gemeinderat, schliesst sich dem Urteil des Standortförderers an: «Wir haben aus der Not



Im Wald treffen verschiedenste Interessen aufeinander: Wirtschaftliche Nutzung, Schutz der Tiere und Freizeitbedürfnisse. Gegenseitige Vermittlung der Bedürfnisse kann Konflikte zumindest entschärfen. (Bild Erika Schmid)

eine Tugend gemacht. Die virtuelle Durchführung hat bestens funktioniert, auch weil wir uns mit den verschiedenen Akteuren einzeln unterhalten konnten. Sehr geholfen hat dabei die Umfrage, die uns erlaubte, auf den vielen Impulsen, die wir auf diesem Weg erhielten, aufzubauen.»

Es sei faszinierend, zu sehen, was alles im Bereich Biodiversität im Bezirk getan werde, auf dem Youtube-Video kanal des Naturnetzes Knonauer Amt seien einige Beispiele zu sehen: Förster, Fischer, Landwirte. In den Gesprächen habe sich herauskristallisiert, dass es sinnvoll sei, wenn die Projektgruppe Naturnetz zwischen den verschiedenen Akteuren vermittele und gegenüber der Öffentlichkeit kommuniziere, stellt Nathanaël Wenger fest.

Vermitteln zwischen Anspruchsgruppen

Johannes Bartels erkennt klare Konturen für die weitere Entwicklung des Naturnetzes Knonauer Amt: «Ein wichtiges Thema, das sich praktisch durch alle Anspruchsgruppen zieht, ist die Sensibilisierung und Information. Es braucht in der breiten Bevölkerung ein besseres Verständnis davon, was der Biodiversität nützt und schadet. Hier bietet sich eine breite Palette kommunikativer Massnahmen an, vom Flyer über Videos auf Social Media bis zu Erlebnissen nach dem Motto learning by doing, um die Biodiversität in unserer Region fördern, und zwar so, dass es Spass macht und einleuchtet.»

Biodiversität sei ein typisches Querschnittsanliegen, sie interessiere sich

nicht für Grundstück-, Gemeinde- und Kantons Grenzen. Viele Probleme müssten zumindest regional angegangen werden: «Das Projekt Naturnetz könnte die kommunalen Neophyten-, Naturschutz- und -vernetzungsansätze auf regionaler Ebene abstimmen und zusammenführen. Ein entsprechendes Projekt müsste angesichts der Komplexität und der nötigen Expertise zumindest professionell begleitet werden, es könnte und sollte in der Folge aber dann auch die kommunalen Stellen entlasten.»

Die Online-Workshops dienten der Bestandaufnahme. In den nächsten Wochen wird die Projektgruppe nun die Handlungsfelder definieren, mit weiteren Videos die Biodiversität veranschaulichen und das Vorgehen bezüglich Finanzierung klären.

Sitztreppe beim Schulhauspavillon soll saniert werden

Aus den Verhandlungen des Gemeinderats Bonstetten

Vor dem Schulhauspavillon westseitig sind Sitztreppen aus Holzbrettern mit Kies unterlegt, welche über die letzten Jahre stark verwittert sind. Etliche dieser Holzbretter sind morsch und beschädigt, teilweise wurden die Bretter entfernt, weil sie zu Stolperfallen wurden. An einigen Stellen sind die Nägel sichtbar, welche die ursprünglichen Bretter zusammengehalten haben. Für Kinder können diese Treppen zu Unfällen führen. Die Sanierung der Sitztreppe wurde ins Budget 2021 (Investitionsrechnung) aufgenommen. Der zuständige Hauswart schlug vor, den Ersatz mit Stein- oder Betonsitzstufen auszuführen. Damit ist eine lange Lebensdauer gewährleistet. Die Arbeiten sollen in den kommenden Sommerferien ausgeführt werden. Der Gemeinderat entschied sich, die Sitztreppe mit Granitstein zu sanieren und den Auftrag an die Baggergemeinschaft GmbH, Bonstetten im Betrag von Fr. 26 356.34 zu vergeben.

Temporäre Verkehrsordnung an der Buecheneggstrasse 31

An der Buecheneggstrasse 31 ist Anfang April der Neubau eines Mehrfamilienhauses geplant. Die Situation für die Zu- und Wegfahrten ist infolge der fehlenden Wendemöglichkeiten im Bereich Buecheneggstrasse/Rütistrasse erschwert, zudem ist die Rütistrasse mit einem Fahrverbot für Motorwagen und Motorräder belegt. Die Gemeinde hat deshalb mehrere Konzepte des Verkehrsregimes während der Bauphase verlangt.

Nach Rücksprache und Empfehlung der Kantonpolizei Zürich, Abteilung Verkehrsordnung, wird folgende Signalisation beantragt: «Aufhebung des Fahrverbots für Motorwagen und Motorräder und Einrichtung eines Einbahnregimes für schwere Motorwagen im Zusammenhang mit dem Baustellenverkehr Buecheneggstrasse 31 im Bereich Einfahrt Buecheneggstrasse bis Ausfahrt Rütistrasse». Die Dauer der Bauzeit wird von Anfang April 2021 bis Ende 2022 geschätzt.

Baubewilligungen

Es wurden folgende Baubewilligungen erteilt: Ordentliches Verfahren: Sennhütte AG, Bonstetten; Baugesuch Nr. 2020-0026, Ersatzbau Mehrfamilienhaus und Neubau Einfamilienhaus, Am Rainli 1 / Dorfstrasse 33, Grundstück Nr. 1146; Zone Kernzone Dorf (KH). Nicole Studer und Mark Stolz, Bonstetten; Baugesuch Nr. 2020-0046, Einbau von zwei Dachflächenfenstern als Ersatz von bestehen-

dem Dachfenster, Grundstück Nr. 2276, Kernzone Dorf (KH)

Kulturkommission: Bonstetten kreativ

Die Kulturkommission (Kuko) hat den Gemeinderat über die Absicht orientiert, unter dem Titel «Bonstetten kreativ» die Einwohnerinnen und Einwohner aufzurufen, kreativ zu werden und Bilder, Skulpturen, Installationen usw. zu gestalten und diese in der Zeit vom 10. Mai bis zum 20. Juni 2022 im öffentlichen Raum (Plätze, Strassen- und Wegränder) zu präsentieren. Es wird eine Prämierung durch eine Publikumsbefragung und eine Jury erfolgen.

Die genauen Angaben mit den Bedingungen werden mit einem Flyer bekannt gemacht, der demnächst verteilt werden soll. Alle Informationen werden auch auf der Website der Gemeinde aufgeschaltet. Der Gemeinderat hat von diesem Vorhaben zustimmend Kenntnis genommen.

Im Weiteren hat der Gemeinderat:

- Die provisorischen Traktanden für die Gemeindeversammlung vom 22. Juni 2021 festgesetzt;
- Für die Ersatzwahl Verwaltungsrat Pflegezentrum Sonnenberg (PZS) einen Wahlvorschlag abgegeben;
- Ein Patent für den Verkauf von gebrannten Wassern an den Klein- und Mittelverkaufsbetrieb «Bhaltis by Landis» erteilt.

Christof Wicky, Gemeindeglied

Kirchenrat genehmigt Zusammenschlussvertrag

Der Kirchenrat hat den Vertrag über den Zusammenschluss der Kirchgemeinden Aeugst, Affoltern, Bonstetten, Hausen, Hedingen, Maschwanden, Mettmenstetten, Ottenbach und Rifferswil genehmigt. Für die Unterstützung der Kirchenpflege wird die Stelle einer Kirchgemeindegliederschreiberin / eines Kirchgemeindegliederschreibers ausgeschrieben.

Nach der Zustimmung durch die Stimmberechtigten Ende September 2020 hat nun auch der Kirchenrat der evangelisch-reformierten Landeskirche den Zusammenschlussvertrag der neun Kirchgemeinden genehmigt. Mit diesem Entscheid erteilt der Kirchenrat grünes Licht für die weiteren Arbeiten im Hinblick auf den Start der neuen Kirchgemeinde am 1. Januar 2022. Als nächster Meilenstein folgt die Abstimmung über die Kirchgemeindeordnung. Diese findet am 7. März an der Urne statt. Entschieden wird dann insbesondere über den Namen der neuen Kirchgemeinde: Wird sie Knonauer Amt oder Säuliamt heissen?

Koordination der administrativen Aufgaben

Vom Zusammenschluss zu einer Kirchgemeinde versprechen sich die neun Kirchgemeinden vor allem eine Entlastung bei den immer anforderungsreicheren administrativen Aufgaben der Kirchenpflege. Das Anliegen der Entlastung von administrativen Aufgaben ist

im Zug der Vertragsverhandlungen immer wieder geäußert worden. Für die neue Kirchgemeinde soll deshalb ein Sekretariat geschaffen werden, das die Kirchenpflege, die örtlichen Kirchenkommissionen und die Pfarrschaft von administrativen Aufgaben so weit wie möglich befreit. Schon heute gibt es in sechs der neun Kirchgemeinden Sekretariate. Diese haben die Initiative ergriffen und sich Gedanken zu einem künftigen Kirchgemeindegliederschreiber gemacht. Sie gehen von einem Dienstleistungszentrum aus, das sowohl die kirchlichen Orte und ihre Kirchenkommissionen als auch die Pfarrschaft und die Kirchenpflege unterstützen und entlasten wird.

Kirchgemeindegliederschreiberin oder Kirchgemeindegliederschreiber

Die Leitung des Kirchgemeindegliederschreibers soll eine Kirchgemeindegliederschreiberin oder ein Kirchgemeindegliederschreiber übernehmen. Die Funktion der Kirchgemeindegliederschreiberin oder des Kirchgemeindegliederschreibers ist mit jener eines Gemeindegliederschreibers oder einer Gemeindegliederschreiberin vergleichbar. Die für die Umsetzung des Zusammenschlussvertrags verantwortliche Projektorganisation hat beschlossen, diese Stelle in den nächsten Wochen öffentlich auszuschreiben. Gesucht wird eine Fachperson mit verwaltungsrechtlicher Aus- und Weiterbildung, Führungs- und Projektleitungserfahrung sowie mit Interesse für kirchliche Aufgaben. Das Kirchgemeindegliederschreibersamt wird in Affoltern beheimatet sein. Projektorganisation KG Knonauer Amt

Weitere Infos unter www.ref-saeuliamt.ch.

ANZEIGE

FDP
Die Liberalen

Bezirksratswahlen
7. März 2021

Ruth Früh (bisher)
in den Bezirksrat

verlässlich – empathisch – erfahren

und Antoinette Frey (SVP)